

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 18.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} - \mathcal{L} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{L} , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 15. Februar

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei übergeben sein.

1890.

Amliches.
Nagold.

An die Ortsvorsteher, die Reichstagswahl vom 20. Februar d. Js. betreffend.

Die Ortsvorsteher werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 21. Jan. d. Js.

Gesellschafter No. 14.

nochmals vorzüglich darauf aufmerksam gemacht, daß die Einsendung der Wahllisten an den Wahlkommissär

Oberamtmann Supper in Calw

alsbald nach der Wahl, spätestens aber bis zum Samstag den 22. d. Mts. zu geschehen hat.

Den 12. Februar 1890.

A. Oberamt. Dr. Gugel.

Friedrich Seeger, Bauer und Gemeinderat in Altensteig-Dorf und Johannes Rothacker, Bauer und Gemeindepfleger in Emberg, Oberamts Calw, wurden zu Schultheißen der genannten Gemeinden ernannt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. (Eingekendet.) Der „Vaugewerkszeitung“ in Berlin entnehmen wir folgenden Aufsatz: **Zwei kaiserliche Erlasse.** Die beiden Erlasse unseres Kaisers vom 4. Febr. haben bereits in der ganzen Welt Verbreitung gefunden. Unser Kaiser ist darnach weiter bestrbt, für die Verbesserung der Lage der deutschen Arbeiter die Hand zu bieten. Soviel auch die letzten 10 Jahre auf diesem Gebiete geleistet haben, soviel, daß kein anderes Land auch nur annähernd an uns heranreicht, es soll auf dem betretenen Wege fortgeschritten werden. In erheblicher Weise äußert sich in den Erlässen der ideale Sinn unseres Kaisers und der praktische zugleich, indem er im ersten Erlaß anordnet, eine internationale Konferenz möge die einschlägigen Fragen erwägen. Die deutsche Industrie kann auch nach unserer Ansicht nicht auf dem Weltmarkte konkurrenzfähig bleiben, wenn die anderen Kulturstaaten nicht ähnliche Einrichtungen treffen wie Deutschland, denn die deutschen Arbeiterschutzesetze belasten schon jetzt Gewerbe und Industrie, sie werden es noch mehr belasten, wenn erst das Alters- und Invalidengesetz in Kraft getreten sein wird. Noch weitere Bürden den deutschen Arbeitgebern auferlegen, ohne daß andere Völker ein ähnliches thun, würde bald die deutschen Produkte so teuer machen, daß sie vom Weltmarkt verdrängt werden und das heißt: unseren Arbeitern die Existenz nehmen. Solches aber will der erste Erlaß verhindern, wonach international diese Frage erörtert werden soll. Der zweite Erlaß verheißt für Preußen einen weiteren Ausbau der Arbeiter-Versicherungsgesetzgebung, eine Prüfung, welche sich auf Zeit, Dauer und Art der Arbeit erstrecken soll, um die Gesundheit zu schonen und die Gebote der Sittlichkeit zu unterstützen. Ein ganz besonderer Wert soll auf die Pflege des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gelegt werden. Die Arbeiter sollen durch Vertreter, welche ihr Vertrauen besitzen, mit den Organen der Regierung in Verbindung treten, um denselben den freien und friedlichen Ausdruck ihrer Wünsche und Beschwerden zu ermöglichen und um den Staatsbehörden Gelegenheit zu geben, sich über die Verhältnisse der Arbeiter fortlaufend zu unterrichten. Endlich wird angeordnet, die staatlichen Bergwerke zu Musteranstalten umzugestalten und den Privatbergbau einer gewissen Aufsicht zu unterziehen, wie solches durch die Fabrikinspektoren auf anderem Gebiet bereits geschieht. Wer möchte nicht diesem Ausdruck edelster Gesinnung zustimmen? Aber eine Frage knüpfen wir daran: Wird der deutsche Arbeiterstand

diese edlen Absichten unseres Kaisers würdigen und ablassen von seinen sozialdemokratischen Führern, da doch an höchster Stelle mit fester Hand das Wohl des Arbeiters gepflegt wird; werden die für den 20. d. M. bevorstehenden Wahlen Zeugnis von dieser Umkehr ablegen? Wir wollen es hoffen und wünschen! Und nun noch ein Wunsch. Der deutsche Gewerbe- und Handwerkerstand verlangt auch nach Gesetzen, welche seiner sozialen und materiellen Entwicklung zu Hilfe kommen sollen. Da ist für manche Gewerbe der Befähigungsnachweis, der Schutz des Meistertitels, der Schutz des Lernens, die Bestrafung des Kontraktbruches u. a. m. dringend nötig. Wer täglich mit ansehen muß, wie ein großer Teil der Gewerbetreibenden die Steuern für die Unfallversicherung nur zwangsweise, oft erst nach Verkauf ihrer Habseligkeiten, entrichten kann, der empfindet, daß die Arbeiter heut nicht mehr der am meisten nothleidende Teil sind, sondern die meisten Arbeitgeber, besonders die Handwerksmeister, welche mit der Unbotmäßigkeit und Streiksucht ihrer Gesellen auf der einen, und den Lasten, welche die sozialen Gesetze ihnen auferlegen, auf der anderen Seite zu kämpfen haben. Hier, meinen wir, sollte der Hebel der Gesetzgebung auch einmal ansetzen, sonst giebt es über kurz oder lang nur noch sozialdemokratische Arbeiter und Großkapital. Früher war der Gewerbe- und Handwerkerstand eine Hauptstütze des Staats. *)

* Nagold, 13. Febr. In frühester Morgenstunde gegen 2 Uhr brach in der großen Scheuer des Schultheißen in Bollmaringen Feuer aus und zerstörte dieselbe samt reichem Inhalt vollständig. Man vermutet Brandstiftung.

Stuttgart, 12. Febr. Die 21jährige Nähterin M., welche kürzlich gemeinschaftlich mit ihrem Geliebten, einem Unteroffizier, Gift genommen hatte, ist im Katharinenhospital gestorben, während der Mann noch im Militärhospital verpflegt wird und wahrscheinlich mit dem Leben davorkommt.

*) Wir hoffen und wünschen, daß unser Reichstagskandidat Freiherr von Sültingen auch für das Klären und Gedeihen des Gewerbe- und Handwerkerstands alle verfügbare Kraft einbringen werde, wenn ihm wiederholt ein Mandat vom VII. Wahlkreis übertragen wird; und daß dies geschehe, hat jeder ordnungsliebende Wähler die Pflicht, am 20. Februar seine Stimme abzugeben für Landgerichtsrat Freiherr von Sültingen.

Ludwigsburg, 13. Febr. Der Attentäter Müller von Dethlingen kommt heute nach Zwickfalten in die dortige Irrenanstalt.

München, 12. Febr. In hiesigen politischen Kreisen herrscht Besorgnis darüber, ob Ministerpräsident Fehr. v. Luz wegen seiner Erkrankung sein Amt werde fortführen können.

Das neueste Armeekorps-Berordnungsblatt veröffentlicht die kaiserliche Ordre, betr. die Bildung zweier neuer Armeekorps, so daß die gesamte Heeresmacht des Reichs im Frieden aus 20 Armeekorps besteht.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hebt hervor, es sei eine amtliche Anfrage wegen Unterhandlungen über die Arbeiterfrage an Frankreich, England und Belgien gerichtet worden, weil daselbst ähnliche Bewegungen stattgehabt wie in unseren Kohlenbergwerken, ferner an die Schweiz, welche sich schon lange mit der internationalen Regelung der Arbeiterfrage beschäftigt. Das Blatt konstatiert übrigens, daß auch bei den übrigen Ländern, wo die Arbeiterfrage existiert, wie Italien, Dänemark, Schweden u. v. vorbereitete Sondierungen stattfinden.

Die Gesamtstärke der deutschen Kriegervereine umfaßt 9952 Vereine mit 828,463 Mitgliedern. Nach dem deutschen Kriegerbund, der 3939 Vereine mit 340,761 Mitglieder hat, hat der bayerische Kriegerbund die höchste Vereins- und Mitgliederzahl, nämlich 1644 Vereine 120,000 Mitgliedern; ihm folgen: „Sachsens Militär-Vereinsbund“, der „Württembergischer Kriegerbund“, „Badens Militärvereins-Verband“, Kriegerkameradschaft „Hassia“ u. u.

Für die Wislmann-Expedition ist, nach den „Hamb. Nachr.“, eine Sendung von zerlegbaren Häusern bestimmt, welche bereits in Hamburg verladen wird. Die Häuser sind nicht nur aus Holz und Eisenteilen, sondern auch aus sonstigen Baumaterialien, besonders Mauersteinen, Fensterrahmen und Fenstern zusammengesetzt.

Berlin. Der Kaiser wird, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, bestimmt im Spätsommer einem Teile der russischen Truppenübungen beiwohnen; ferner beabsichtigt der Kaiser, an den österreichischen Herbstmanövern teilzunehmen, während der Kaiser von Oesterreich den deutschen Kaisermandern in Schlessien anwohnen wird.

Berlin, 12. Febr. Der Staatsrat ist auf Freitag, nachmittags 3 Uhr, einberufen.

Frankreich.

Paris, 11. Febr. Gutem Vernehmen nach beschäftigt sich heute der Ministerrat mit der morgigen Verhandlung gegen den Herzog von Orleans und dessen wahrscheinlicher Beurteilung. Es heißt, der Herzog würde in die Strafanstalt einer Provinz geschickt und als politischer Gefangener behandelt werden. (Er wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.)

England.
London, 12. Febr. Wie nunmehr festgestellt ist, hat das Grubenunglück zu Abersychan 179 Opfer gefordert.

Wie aus London gemeldet wird, haben sämtliche Großmächte es abgelehnt, formelle Schritte für Portugal in der Streitfrage mit England zu thun, richteten aber an Lord Salisbury freundliche Vorstellungen zu Gunsten Portugals.

Spanien.
Die Königin-Regentin von Spanien begra-

digte den wegen unziemlichen Betragens gegen sie verbannten Herzog von Sevilla infolge eines Schreibens, welches derselbe während der Krankheit ihres Kindes Alfonso XIII. an sie richtete.

Portugal.

In einzelnen portugiesischen Städten ist die Abneigung gegen die Engländer so weit gestiegen, daß diese in den Restaurants nicht einmal mehr zu essen und zu trinken bekommen können. Die Portugiesen haben erklärt, kein Lokal mehr besuchen zu wollen, in dem Engländer verkehren.

Dieser 1. Beilage für die Abonnenten außerhalb unserer Stadt, betr. Rede des Reichstagsabgeordneten Riquel, Mitglied der nationalliberalen Partei, gehalten in Kaiserslautern, welche zu lesen allen Wählern empfohlen wird, die über die Hauptfragen des Reichstags genauen und richtigen Aufschluß wünschen.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 7.

Verantwortlicher Redakteur: Steinmann in Nagold.
Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchhandlung in Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Engländer.
Aktord
über Befuhr und Zerkleinerung, teilweise Brechen von 452 Cbm. Splitt, 50 Cbm. Gneiß und 78 Cbm. harten Sandsteinen am
Freitag den 21. Februar, nachm. 4 Uhr
im „Hirsch“ in Enzthal.

Stadt-Gemeinde Nagold.
Brennholz-Verkauf.
Im Distrikt Härke am Montag d. 17. Febr. : 110 Rm. Nadelholz-

Scheiter und Brügel; 2000 Stück Nadelreis, 10 Haufen ungebundenes Laub- und Nadelreis und 2 Looße Schlagraum.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der alten Straße nach Rohrdorf beim Rohrdorfer Markungsgrenzstock. Gemeinderat.

Oberchwandorf.
Pang-, Klobholz- und Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 25. Febr. l. J., vorm. 10 Uhr werden auf dem Rathaus aus den Gemeindevaldungen verkauft:

560 St. Lang- und Klobholz mit 379 Rm., worunter Klobholz, welches einzeln verkauft wird.

382 St. Gerüststangen, teilweise zu Drahtanlagen geeignet und 240 St. Hopfenstangen.

Auszüge werden auf Bestellung gefertigt.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Den 12. Febr. 1890.

H. A.: Waldmeister Frey.

1 Erstlingskuh
samt Kalb
sicht auf dem Tröllenshof zum Verkauf.

Häuser-Verkauf.
Am nächsten Mittwoch den 19. d. Mts. abends 6 Uhr werden die beiden Wohnhäuser des
Karl Freithaler, Reggers von hier,
Nro. 141 an der Marktstraße und Nro. 285 bei der alten Kirche, auf dem hiesigen Rathaus unter Leitung der Kaufratschreiberei aus freier Hand öffentlich verkauft. Beide Gebäude sind mit Läden eingerichtet und eignen sich vermöge ihrer günstigen Lage inmitten der Stadt zu jedem Geschäft.
Die Zahlungsbedingungen werden äußerst günstig gestellt.
Bemerkung wird, daß nur dieser einmalige Verkauf stattfindet.
Den 13. Februar 1890.
Ratschreiberei: Brodbeck.

Bienenzüchter-Berein Nagold.

Die am 26. Jan. d. J. in Wildberg gehaltene Plenarversammlung hat beschlossen, den quiesc. Bahnwärter

Gottfried Bollmer in Nagold als Vereins-Bienenwärter aufzustellen. Derselbe wird auf Verlangen die Bienenstände der Vereins-Mitglieder besuchen und letzteren gegen billige Entschädigung an die Hand gehen. Der Vereinsauschuß.

Allenreig.
6000 Mark

können sofort ausgeliehen werden von dem **Privat-Sparverein.**

Nagold.

500 & 800 Mark
werden von pünktlichen Zinszahlern gegen gute doppelte Bürgschaft zu 4 1/2% aufzunehmen gesucht von
Commissiönär Lipp.

Nagold.

Schönste, weiß gewässerte
Stockfische
sind von jetzt ab bis über Ostern stets zu haben bei
Heinrich Müller.

Annahmestelle
der weithin renommierten
Thüringer Kunst-Färberei Königsee
u. chemischen Wäscherei
und Muster moderner Farben bei
Chr. Bucher, Nagold.

Nagold.

Kitzfelle
kauft zu den höchsten Preisen
Großmann, Kapfenmacher.
Einen Lehrjungen
nimmt an
der Obige.

Muster
nach allen Gegenden franco.

- Zu 4 Mark**
Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.
- Zu 2 Mark**
Stoff in gestreift, carriert und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.
- Zu 1 Mark**
Stoff für eine vollkommene, wasch-ächte Weste in lichten und dunkeln Farben.
- Zu 5 Mark**
3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.
- Zu 3 Mark 50 Pfg.**
2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrs-paletot in den verschiedensten Farben.
- Zu 3 Mark 75 Pfg.**
Stoff zu einer Toppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, meliert und olive.
- Zu 10 Mark**
Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.
- Zu 13 Mark**
3 1/4 Meter imprägnierten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdicke Ware, neueste Erfindung.
- Zu 7 Mark**
3 Met. Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift od. klein carriert, modern. Must., tragb. b. Som. u. Wint.
- Zu 4 Mark 30 Pfg.**
Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Ware.
- Zu 6 Mark 60 Pfg.**
Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschbaren und sehr dauerhaften Herrenanzug.
- Zu 9 Mark**
3 1/4 Met. Buxking zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, mod. carriert, glatt u. gestreift.
- Zu 12 Mark**
3 Meter kräftigen Buxkingstoff für einen soliden praktischen Anzug.
- Zu 7 Mark**
2 1/4 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher sehr dauerhafte Ware.
- Zu 16 Mark 50 Pfg.**
Stoff zu einem Feittags-Anzug aus hochfeinem Buxking.
- Zu 9 Mark**
2 1/4 Meter imprägnierten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdicke Ware, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen Tuchen, Buxking, Paletotstoffe, Billards-Tuche, Chaisen- und Livré-Tuche, Kammgarn-Stoffe, Chevots, Weststoffe, wasserdicke Stoffe, vulcanisierte Stoffe mit Gummeinlage, garantiert wasserdicht, Loden-Keiserod- und Javelodstoffe, forstgrüne Tuche, Feuerwehertuche, Daumentuche in allen Gattungen, Satin, Croisée etc. zu en gros-Preisen.
Bestellungen werden alle franco ausgeführt.
Näher nach allen Gegenden franco.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg**
(Wimpfheimer & Cie.)

Handwerkerbank Altensteig
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Som 1. Januar d. J. ab werden für Anlehen von Mitgliedern
3 bzw. 3 1/2% Zinsen vergütet.
Aufsichtsrat.

Nagold.
Einen Burs
Milchschweine
verkauft am
Montag den 17. d. Mts.,
mittags 1 Uhr.
Gottlob Schweifle, Bader.

Tröllenshof, Station Wildberg.
Feinen Blütenhonig
verkauft, das Pfund zu 1 M.
G. Pinf.

R a g o l d.

Am Sonntag den 16. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,
wird im „Hirschsaal“ hier eine

Wähler-Versammlung für Hrn. v. Gültlingen

abgehalten, zu welcher die Wähler aus Stadt und Land eingeladen werden.

Das Wahlkomite.

R a g o l d.

Zur Steuer der Wahrheit!

Im „Beobachter“, einem Volksblatt aus Schwaben, vom 8. ds. Mts., führte „der württembergische Landes-
ausschuß“ als „Sünden des Kartellreichstags“ auf:

- 1) „Die Branntweinsteuer wurde bewilligt, thut jährlich 164 Millionen aus der Tasche des Volks.“
- 2) „Die Verbrauchssteuern und Zölle wurden gesteigert bis zur nunmehrigen Höhe von jährlichen 600 Millionen aus der Tasche des Volkes.“
- 4) „Die Offizierspensionen wuchsen auf nunmehr jährlich 60 Mill. aus der Tasche des Volks.“
Auf Grund des Reichshandels-Erats 1890/91 Anlage XIV. erkläre ich:
ad 1) Beim Branntwein beträgt die Bruttoeinnahme der Malzschottel- und Materialsteuer 31,964,000 M. und der Verbrauchsabgabe 130,414,000 M. zusammen 162,378,000 M. also weniger als die Volkspartei sagt. Hievon sind aber noch die Ausfuhr- u. Vergütungen, als den deutschen Steuerzahler entlastend, abzuziehen mit 8,030,000 M. so daß es nur 154,348,000 M. also 9,652,000 M. weniger sind. Diese 154 Mill. sind aber erst nicht lauter Verwilligungen des sog. Kartellreichstags; denn durch das Branntweinsteuergesetz vom 24. Juni 1887 ist nur die Verbrauchsabgabe eingeführt, die Materialsteuer aber, welche im Reiche schon länger als 20 Jahre besteht, ganz erheblich herabgesetzt worden. (Dafür sind in Württemberg die Abgabe von Branntwein mit 1,720,000 M. weggefallen, 1,588,875 M. direkte Steuern nachgelassen, den Gemeinden allerlei Beiträge gewährt, die Gehalte der Volksschullehrer aus Staatsmitteln aufgebessert worden u. dergl.)
ad 2) Die Zölle, die Tabak-, Zucker-, Salz- und Branntweinsteuer — die Branntweinsteuer ist schon oben abgemacht — betragen in der Bruttoeinnahme 490,147,000 M. also bereits 109,853,000 M. weniger als die Volkspartei angiebt. Es sind aber auch hier, weil den deutschen Steuerzahler entlastend, die Steuervergütungen abzuziehen; sie betragen 52,348,000 M. so daß auf dem Steuerzahler nur bleiben 437,799,000 M. somit weniger als die Volkspartei angiebt um 162,201,000 M.!!!
ad 4) Der ganze allgemeine Pensionsfonds weist im Etat 1890/91 (S. 12 u. Anlage XII) nur den Betrag von 37,958,563 M. auf, also 22,041,437 M. weniger als die Volkspartei angiebt. Das sind aber nicht bloß Offiziers-Pensionen; darunter befinden sich z. B. Pensionen für Feldwebel und abwärts bis zum Spielmann, im Betrage von 6,171,002 M. In der Sitzung des Reichstags vom 16. Januar 1890 (Protokoll S. 1052) hat der Berichterstatter vorgetragen: die Erhöhung der Offizierspensionen stellt sich auf 22%, diejenige der Mannschaften auf 32%. — Die aus dem Reichsinvalidenfonds, Offizieren und Mannschaften, sowie ihren Hinterbliebenen zu leistenden Pensionen, gehören nicht hieher; jedenfalls kommen sie nicht aus der Tasche des deutschen Volkes, sondern aus der französischen Kriegskosten-Entschädigung.
Wie hoch sich vorstehende Verwilligungen belaufen vor dem sogenannten Kartellreichstag, hat die Volkspartei nicht gesagt.

Ich bedaure wiederholt, daß ich wegen Krankheit nicht vor den Wählern erscheinen kann, um all die un-
gerechten Beschuldigungen zu widerlegen und verschiedenes Anderes zu berichtigen.

Stuttgart, den 12. Februar 1890.

Landgerichtsrat Freiherr v. Gültlingen.

R a g o l d.

Pflanzenbutter

von vollkommen reinem Geschmack, eig-
net sich vorzüglich zum Kochen und
Braten, ist leicht verdaulich und daher
Magenleidenden ganz besonders zu
empfehlen. Preis 65 J pro 1/2 Kilo.
Riedertage bei

Gottlob Schmid.

R a g o l d.

Seites

Leber- Huf- und Wagenfett

bei Robert Theurer.

R a g o l d.

Pedertreibriemen, Näh- & Bänderriemen

empfehle zu billigsten Preisen
Kaufer, Sattler.

R a g o l d.

Altes Gold & Silber, sowie alte Münzen

kauft und nimmt an Zahlung zu
den höchsten Preisen
G. Kläger, Uhrmacher.

Sfelshausen.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während
des schweren Krankenlagers, sowie bei dem Tode meines
lieben Mannes

Johann Georg Schölhammer,

Wirt und Gemeinderat,

für die vielen Blumenpenden, sowie die zahlreiche Begleitung
zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere dem hiesigen Kri-
stärverein und den Ehrenträgern sage ich den innigsten Dank.

Die trauernde Witwe:

Rosine Schölhammer, geb. Kaufer.

Schietingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte,
Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 18. Februar 1890

in das Gasthaus zum „Abler“ hier

freundlichst ein.

Johannes Theurer, Schreiner,
Sohn des Johannes Theurer,
Schreinermeisters.

Barbara Horning,
Tochter des
Ablerwirts Horning.

R a g o l d.

Rekrutenversammlung

nächsten Sonntag d. 16. Febr.

1/4 Uhr im „Schwanen“.

Nebrere Rekruten.

R a g o l d.

Empfehlung in Wasserleitungs- Arbeiten.

Für bevorstehende Wasserleitungen
empfiehlt sich und wollen mir zuge-
dachte Aufträge in Bädle gemacht
werden.

Karl Bertsch,
Flaschner.

Ober-Waldach
bei Pflanzgrabenweiler.

Müller-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes
jüngerer Rundenmüller kann sofort ein-
treten bei

Gottlob Buchardt, Müller.

Waldorf.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre

Bühler, Schmied.

Zwei neue aufgemachte

Leiterwagen,

einen starken und einen schwächeren,
setzt dem Verkauf aus

der Obige.

R a g o l d.

Ein tüchtiger

Arbeiter

kann sofort eintreten bei

Joh. Brezing,
Hufschmied.

Waldberg.

Knecht-Gesuch.

Ein fleißiger Knecht, der ein tüchti-
ger Ackerbauer ist, wird gesucht von

Fr. Reichert,
Klostermüller.

Spaichingen.

Einen tüchtigen

Schreiner-Gesellen

auf Möbel sucht zu sofortigem Eintritt

Leopold Winker,
Schreinermeister.

Altensteig.

Seifensieder- Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der die Sei-
fensiederei erlernen will, kann bis Früh-
jahr eintreten bei

Joh. Kutenbach.

R a g o l d.

Ein Pausmädchen,

nicht unter 14 Jahren, findet bis 1.
April eine Stelle durch die

Redaktion.

R a g o l d.

Futtermehl

in bekannter guter Qualität empfiehlt,
den Sod 150 Pfd. zu M. 8.25,

J. A. Scholder.

0A
15.2.90

Nagold.
Zur Reichstagswahl.
(Eingekendet.)

Was die Freisinnigen dem Volke sagen & was sie ihm nicht sagen.

- 1) Sie sagen, daß das Volk viele Millionen an Militärlasten tragen müsse.
Sie verschweigen, daß 20 Jahre bewaffneten Friedens noch mehr wert ist, und daß ein unglücklicher Krieg, der den ungenügend Gerüsteten überrascht, Milliarden kosten würde.
- 2) Sie sagen, die reichstreuen Parteien haben der Regierung alles bewilligt.
Sie verschweigen, daß sie Abstriche im Betrage von Millionen gemacht und ihr entschiedenes „Nein“, z. B. der Vorlage der Regierung betreffend, die Ausweisung der Sozialdemokraten entgegengestellt haben.
- 3) Sie sagen, der kleine Handwerker könne kaum mehr bestehen.
Sie verschweigen, daß Dampf und Maschine in aller Welt sind, daß es gerade alt „freisinniger“ Grundsatz ist, nicht künstlich am Leben zu erhalten, was sie nicht selber am Leben erhalten kann, daß es aber die Regierung und die Konservativen sind, die das Menschenmögliche thun wollen, um diesen besten Stand zu halten und zu heben.
- 4) Sie sagen, man kneble den Arbeiter.
Sie verschweigen, daß gerade die Freisinnigen gestimmt haben gegen das Unfallversicherungsgesetz, von dem der Arbeiter nur den Vorteil hat, gegen das Krankenversicherungsgesetz, das immer mehr von den Arbeitern als Wohlthat erkannt wird, gegen das Alters- und Gebrechlichkeitsgesetz: sämtlicher Wohlfahrts-Einrichtungen zu Gunsten der Arbeiter, für welche mit der Zeit das Reich und die Arbeitgeber an die 400 Millionen Mark aufzuwenden bereit sind.
- 5) Sie sagen, die Fleischpreise seien so hoch wegen der Viehzölle.
Sie verschweigen, daß der durch Mißjahre geschwundene Viehstand eben wieder ergänzt werden mußte und daß gegen Viehsuchen auch der geschickteste Freisinnige noch kein unfehlbares Tränkchen gefunden hat.
- 6) Sie sagen, die Brotpreise seien bald unerschwinglich.
Sie verschweigen, daß es gegen früher so gar schlimm noch nicht ist, und daß die Kornzölle unseren reichstreuen Bauernstand vor dem völligen Untergang bisher bewahrt haben. Der Dank hierfür gebührt den reichstreuen Parteien, nicht dem Freisinn.

Seminar Nagold.
KONZERT
im Festsaal
Sonntag den 16. Febr., abends 6 Uhr,
gegeben von Fr. M. Bradenhammer, Konzertängerin, Schülerin von Promada und Fr. M. Zundel, Pianistin, Schülerin von Prof. Brudner.
Eintritt 50 Pfg.

Nagold.
Trauer-Anzeige.



Tieferschütterten teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unsere liebe Frau und Mutter
Mathilde Wagner,
geb. Mayer,
nach kurzen schweren Leiden in Stuttgart entschlafen ist und bitten um stille Teilnahme.
Chr. Wagner, Kleiderhändler, mit Familie.
NB. Die Beerdigung findet in Ehlingen statt, was hiermit zur Kenntnis dienen möge.

Nagold.
Hiermit empfehle mein Lager in
Werkzeugen für alle Holzarbeiter, Holzhauer, Mehler und Steinhauer, Acker und Garten-geräte ist bestens sortiert, für Erdarbeiter **Pikfel, Kreuzpikfel, verschiedene Schaufeln** zu äußerst billigen Preisen.
Robert Chenrer, Schmied.

Stollwerck'sche Brustbonbons,
gefertigt nach der Vorschrift des
Kgl. Universitätsprof. Geheim. Hofrats, Dr. Harless, Bonn,
haben sich
seit 50 Jahren
als angenehmes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Athmungsbeschwerden bewährt: bei Uebertreten von warmer in kalte Luft ist es besonders empfehlenswert, einen Bonbon zu nehmen.
In Packeten zu 25 und 40 Pfg. überall vorrätig.

**Deutsche Landwirtsch. Ausstellung
zu Strassburg i. Elsass
5.—9. bzw. 11. Juni 1890.**

Zur Ausstellung werden zugelassen:
Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, alle landwirtschaftlichen und gärtnerischen Erzeugnisse und Hilfsstoffe, namentlich Samen, Tabak, Hopfen, Hauf, Wein, Weiden, sowie alle landw. Maschinen und Geräte.
Geldpreise 71 000 Mk.
300 Preismedaillen und Ehrengaben.
Die Anstellungsordnung und Preisauschreiben, sowie Anmeldepapiere verteilt ausschließlich unsere Hauptgeschäftsstelle
Berlin SW., Zimmerstraße 8.
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.
Das Directorium.

Württ. Actiengesellschaft
für Fabrikation von Leim u. Düngemitteln in REUTLINGEN
unter Controlle der Kgl. Versuchs-Station Hohenheim
empfiehlt zu billigsten Preisen und unter
Garantie für Gehalt alle Sorten
Kunstdünger:
Superphosphate
Kalksalze
Kainit
Chilisaipeter
Knochenmehle, roh u. ged.
Peru u. Reutlinger Guano
sowie ihre bewährten Special-Mischungen
für Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Weizen, Erbsen, Bohnen etc.

Leichter Erwerb, 3000—3500 Mk. jährl.!
Jedermann kann durch Benützung seiner freien Zeit sich diesen Nebenverdienst erwerben. Anfr. sub. B. 8385 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Nagold.
Ein freundliches
Logis
mit 4 Zimmern und Zubehör vermietet
bis Georgii
Gutekunst z. Pflug.

Nagold.
Ein Logis
hat zu vermieten
Luchm. Double.

Nagold.
**Berliner
Pfannkuchen**
empfiehlt
H. Gauß, Conditior.

Fruchtpreise:
Mittelsitz, den 12. Februar. 1890.

Neuer Dinkel	7 40	7 30	7 20
Haber	8 —	7 75	7 50
Gerste	—	8 50	—
Bohnen	8 50	8 45	8 40
Woggen	10 —	9 90	9 80
Dinkelgerste	—	8 75	—

No 1

Reichstags gegeben w

1) d
de
2) d
be
3) d
Abichuß f

betreffend
Der
des Reichs
die Invalid
Mit der
vorsteher
ausgabe für
gelangen je
des vorge
Oberamts
fellowhafter
Den

Durch
11. Febr.
meinde Al
Gemeinder

Sch
durch das
sein Amt e
Den

Die
daß auch d
gelmäßig
find, am 2
gramme üb
9 oder 10
Den

betreffend di
Zur
freies w
Ergebnisse
tagwahl u
Montag
auf dem 9

